



Verhaltensintentionen von Lehrkräften zur Begabungsförderung bei Kindern mit ADHS

Workshop

Die vorliegende Studie untersucht die Verhaltensintention von Lehrkräften, Kinder mit ADHS in ihrer Begabung zu fördern. Als theoretischer Rahmen dient die Theorie des geplanten Verhaltens. Erfasst werden Einstellungen, subjektive Normen und Selbstwirksamkeitserwartungen von Lehrkräften in Bezug auf die Begabungsförderung von Kindern mit ADHS sowie deren zugrunde liegende Überzeugungen. Zudem wird analysiert, inwiefern diese Faktoren die Intention beeinflussen, entsprechende Fördermaßnahmen umzusetzen.

Louise Küry

Themenpfad: Neurodiversität und Begabungsförderung
Samstag, 10:30–11:15
Raum 23

Eine angemessene Begabungsförderung ist für begabte Kinder von hoher Relevanz. Sie trägt zur Verbesserung akademischer Leistungen bei (Bernstein et al., 2020) und fördert Kreativität und Motivation (Gül & Ayık, 2025) sowie kritisches Denken (Elballah et al., 2024). Begabte Kinder mit ADHS werden jedoch häufig nicht ausreichend gefördert (Jolly & Barnard-Brak, 2024). Als möglicher Erklärungsfaktor gelten negative Einstellungen von Lehrkräften sowie eine geringe Selbstwirksamkeit im Umgang mit Kindern mit ADHS (Chunta & DuPaul, 2022; Dort et al., 2020). Vor diesem Hintergrund untersucht die vorliegende Studie die Verhaltensintention von Lehrkräften, Kinder mit ADHS in ihrer Begabung zu fördern. Als theoretischer Rahmen dient die Theorie des geplanten Verhaltens. Erfasst werden Einstellungen, subjektive Normen und Selbstwirksamkeitserwartungen von Lehrkräften sowie deren zugrunde liegende Überzeugungen. Zudem wird analysiert, inwiefern diese Faktoren die Intention zur Umsetzung entsprechender Fördermaßnahmen beeinflussen. Ziel der Studie ist es, Ursachen für eine unzureichende Begabungsförderung zu identifizieren, an denen zukünftig gezielt angesetzt werden kann.